

## Polizeimeldungen

**18-jähriger Töfffahrer verletzt sich bei Unfall schwer**

**Domat/Ems** Ein 18-jähriger Töfffahrer ist in der Nacht auf Freitag in eine Trockensteinmauer gefahren. Er wurde dabei schwer verletzt. Gemäss einer Mitteilung der Kantonspolizei Graubünden ist der 18-Jährige gegen 23.30 Uhr auf der Kantonsstrasse von Domat/Ems in Richtung Chur gefahren. Anstatt dem Kreisverkehr zu folgen, fuhr er über die Grünfläche des Kreisels bei der Abzweigung Felsberg. Er prallte in die Trockensteinmauer und blieb verletzt liegen. Das Motorrad schlitterte rund zehn Meter weiter und kam bei der Leitplanke total beschädigt zum Stillstand. Die Rettung Chur behandelte den Verletzten Notfallmedizinisch und überführte ihn ins Kantonsspital. (red)

**Flugschüler mit Gleitschirm abgestürzt**

**Leggia** Ein 33-jähriger Flugschüler ist am Donnerstagnachmittag während eines Übungsflugs in Leggia in einen Weinberg abgestürzt. Wie die Kantonspolizei Graubünden in einer Medienmitteilung schreibt, hatte der 33-Jährige bereits mehrere Übungsflüge absolviert, als er in Santa Maria in Calanca zu einem weiteren Übungsflug startete. Während diesem sei er mit Sichtkontakt über Funk durch den Fluglehrer angeleitet worden, heisst es in der Mitteilung. Beim Landeanflug verlor der Flugschüler während einer vorgegebenen Kurve rasch an Höhe und stürzte in einen Weinberg. Nach der Notfallmedizinischen Versorgung flog ein Team der Rega den Verletzten ins Spital nach Lugano. Die Unfallursache wird durch die Kantonspolizei ermittelt. Sie tut dies gemäss Mitteilung im Auftrag der dafür zuständigen Bundesanwaltschaft. (red)

**Frau wird von Traktor erfasst und bricht sich das Bein**

**Igis** Ein 66-jähriger Lenker eines Traktors mit Tiertransportanhänger ist am Donnerstag in Igis von der Hirschengasse rechts in Richtung Winkel abgelenkt und hat dabei eine Fussgängerin erfasst. Diese zog sich dabei einen Unterschenkelbruch zu. Wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilt, hat sich der Unfall um 17.30 Uhr ereignet. Beim Abbiegen habe das rechte Vorderad des Traktors die Fussgängerin erfasst, heisst es. Der Traktorfahrer leistete zusammen mit Drittpersonen Erste Hilfe, ehe die Frau von der Rettung Chur ins Kantonsspital Graubünden gefahren wurde. (red)

**Zwei Verletzte nach Unfall bei der Kreuzung Resgia**

**Zuoz** Gleich drei Fahrzeuge sind am Donnerstagnachmittag in Zuoz in einen Verkehrsunfall verwickelt worden. Zwei Personen wurden dabei verletzt. Gemäss der Kantonspolizei Graubünden ist ein 40-jähriger Lieferwagenfahrer kurz vor 14 Uhr auf der Kantonsstrasse von La Punt Chamuesch in Richtung Zuoz gefahren. Bei der Kreuzung Resgia kollidierte das Fahrzeug seitlich-frontal mit einem entgegenkommenden Lieferwagen, gelenkt von einem 37-Jährigen. Der in Richtung Zuoz fahrende Lieferwagen wurde in einen stehenden Kleinbus geschleudert. Die beiden verletzten Lieferwagenfahrer mussten gemäss der Medienmitteilung in Spitalpflege gebracht werden. Im Einsatz standen die Rettung Oberengadin, eine Patrouille der Militärpolizei für die Verkehrsregelung, ein Abschleppdienst, das kantonale Tiefbauamt und die Kantonspolizei. (red)

# Der Sommer soll touristisch für Davos mehr abwerfen

Die Davoser Tourismusorganisation hat ihre Destinationsstrategie überarbeitet. Werden die Hausaufgaben erledigt, ist es um die Aussichten gut bestellt.

**Béla Zier**

Die Zielrichtung, in welcher Art und Weise der Tourismus in Davos in Zukunft weiterentwickelt werden soll, war absehbar. Man werde in den kommenden Jahren nicht umhinkommen, die Wertschöpfung des Sommers markant zu steigern, hatte Toni Morosani bereits im Jahresbericht der Davoser Tourismusorganisation festgehalten. Diese Aussage des Verwaltungsratspräsidenten der Davos Destinations-Organisation (DDO) steht im direkten Zusammenhang mit der überarbeiteten Tourismusstrategie (Ausgabe vom 27. Oktober). Erstmals öffentlich präsentiert wurde deren Inhalt an der am Freitag im Davoser Kongresszentrum durchgeführten DDO-Generalversammlung. «Kernfrage für Davos in der Gestaltungsperiode 2023-2035: Wie kann ein qualitativer, wertschöpfungsstarker Tourismus auch im Sommer und Herbst erreicht werden?», heisst es in einer den Medien zugestellten Zusammenfassung der künftigen Destinationsstrategie. Darin ist auch enthalten, wie die DDO das bewerkstelligen soll und auf welche Schwerpunkte man bei der Marktbearbeitung punktuell setzen will.

Der DDO-Verwaltungsrat engagierte zur Entwicklung der Destinationsstrategie fachliche Unterstützung. Diese leistete Peder Plaz von der auch auf die Tourismusbranche spezialisierten Beratungsfirma Hanser Consulting. Plaz ist der breiten Öffentlichkeit vor allem als Co-Geschäftsführer des Wirtschaftsforums Graubünden bekannt und übernahm an der Generalversammlung die Präsentation.

**Bei Hotelpreisen nicht mithalten**

In einer Rückblende ist im Strategiepapier festgehalten, dass sich die Destination Davos in den Jahren 2010 bis 2019 insgesamt positiv entwickelt habe. Der Ort verfüge über ein auch im Wettbewerbsvergleich mit anderen Schweizer Alpendestinationen gut ausgestelltes Hotelangebot mit guten Betriebsgrössen. In den 2010er-Jahren (2010 bis 2019) habe sich Davos zwar ähnlich gut entwickeln können wie die anderen führenden Destinationen in den Schweizer Bergen, bei «Auslastung und Preisen» habe die örtliche Hotellerie aber nicht mithalten können. Dieser Umstand ist altbekannt und wird in der Analyse des Strategiepapiers auf die starke Expansion der Hotelkapazitäten in den zurückliegenden Jahren bei sich gleichzeitig ändernden Märkten zurückgeführt. Am touristischen Angebot per se mangelt es nicht. Davos punkte



Premiere an der touristischen Generalversammlung: Peder Plaz präsentiert den Anwesenden die Inhalte der künftigen Davoser Destinationsstrategie.

Bild: Olivia Aebli-Item

## «Ein Wachstum der Logiernächte von 10 bis 25 Prozent bis 2030 scheint erreichbar.»

Auszug aus der neuen Davoser Destinationsstrategie

mit grosser Vielfalt und seinen städtischen Möglichkeiten, heisst es. Was Davos jedoch für den Sommer fehle, sei ein «Alleinstellungsmerkmal für die Fernmärkte» wie etwa das Matterhorn in Zermatt oder die Luzerner Kapellbrücke.

**Vermehrt auf Fernmärkte setzen**

Für die Destination hat gemäss Strategie bis zum Jahr 2035 nebst dem Erhalt des Wintergeschäfts die touristische Verbesserung der Sommer-Herbst-Monate Priorität und damit die Erhöhung der Auslastung und Rentabilität. Die stark steigende Nachfrage aus den Fernmärkten (USA, Asien, Golfstaaten, Südamerika) biete gute Chancen, auch im Sommer die Auslastung der Hotellerie «wesentlich zu steigern». Der Einstieg in die Fernmärkte berge jedoch Qualitätsrisiken, insbesondere für die Hotellerie gelte es, sich auf die «kaufkräftigen Individualreisenden zu konzentrieren».

Aufgrund der strategischen Analyse geht man bei der DDO davon aus, dass die Entwicklung der Nachfrage aus der Schweiz, die Entwicklung der Wechselkurse sowie das Verhalten der Destination gegenüber den Fernmärkten «die entscheidenden Faktoren

sind», welche die Entwicklung der Hotel-Logiernächte in den nächsten Jahren definieren. Vor diesem Hintergrund habe der DDO-Verwaltungsrat verschiedene Szenarien entwickelt und bewertet. Basierend darauf «scheint ein Wachstum der Logiernächte von 10 bis 25 Prozent bis 2030» bei gleicher Hotelkapazität «erreichbar und wahrscheinlich», heisst es.

**Aufenthaltsqualität verbessern**

Als Vision wird im Papier aufgeführt, dass Davos 2035 immer noch eine der führenden Alpendestinationen sein soll, aber mit «deutlich besserer Aufenthaltsqualität» und mehr Individualgästen im Sommer und Herbst. Bei den Strategien steht dabei vor allem auch eine Verstärkung des Engagements in den Fernmärkten im Vordergrund. Gelinge es Davos, den Ort selbst als «Attraktivitätspunkt zu positionieren», entstünden vielfältige Möglichkeiten und Synergien für den Tourismus. Derzeit gebe es eine Reihe von Projekten, welche auf die Verschönerung von Davos abzielten.

Für die Sommersaison sei die Nachfrage grundsätzlich vorhanden, so die generelle Feststellung. In diesem Zusammenhang würden auch bei der Rhätischen Bahn als «Tourismusbahn» sowie für den «Ausflugsberg» Parsenn-Weissfluhjoch «noch nicht ausgeschöpfte Nachfragepotenziale im Sommer vermutet». Beim übrigen Angebot, namentlich auch den Wintersportanlagen, ständen der Erhalt sowie die «stetige Erneuerung und Verbesserung» im Vordergrund.

An der bestehenden Marke mit dem Slogan «Sports unlimited» wird gemäss Destinationsstrategie weiterhin festgehalten. In seinem Papier merkt der DDO-Verwaltungsrat an: «Die Hausaufgaben sind klar, es braucht lediglich den Mut und die Disziplin, die vielfältigen bereits vorhandenen Projekte und Massnahmen konsequent umzusetzen.»

## Davos Destinations-Organisation erarbeitet Projektpaket zur digitalen Transformation

Im Zentrum der Generalversammlung der Davos Destinations-Organisation (DDO) vom Freitag stand die Präsentation der überarbeiteten Tourismusstrategie durch Peder Plaz (siehe Artikel). Von den 66 Anwesenden wurde am Inhalt keine Kritik geübt. Reto Branschi, CEO der Davoser Tourismusorganisation, ging in seinen an die Versammlung gerichteten Ausführungen

unter anderem auf die Digitalisierung ein. Man arbeite dazu an einem Paket von zehn bis zwölf eng aufeinander abgestimmten Projekten, die zur nachhaltigen Sicherung und Festigung der Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Destination mit allen Leistungsträgern führen sollen. Ziel sei es, die DDO in ein «schnell agierendes Unternehmen zu transformieren», sagte Branschi. Es

war seine letzte ordentliche DDO-Generalversammlung als CEO, da er diesen Monat das Pensionsalter erreicht. Die Nachfolgesuche ist schon länger im Gang, die Entscheidung zu dieser wichtigen Personalie wird voraussichtlich Ende Dezember oder Anfang Januar fallen (Ausgabe vom 11. November). Branschi wird aber noch bis April/Mai 2024 weiterarbeiten. (béz)